



## Новини від Несту, Лютий 2014

[Neues von NeSTU, Februar 2014]

### Liebe Freunde und Freundinnen in der Schweiz

Seit unserem letzten Rundbrief vom Dezember ist die Ukraine ein anderes Land geworden. Die Ereignisse überschlagen sich und es ist gut möglich, dass es in wenigen Tagen, bis diese *Novyny* bei Euch angekommen sind, schon wieder ganz anders aussieht. Immerhin stellen wir fest, dass die mehr als zweimonatige Protestbewegung dazu geführt hat, die Ukraine ins Zentrum der Aufmerksamkeit der europäischen Medien zu bringen, und erstmals seit beinahe zehn Jahren liefern ausländische Korrespondenten direkt aus Kiew differenzierte Berichte.

Langsam aber sicher wird auch die historische Dimension des Aufstands klar. Demokratische Selbstbestimmung ist keinem Volk einfach in den Schoss gefallen. Das mutige und entschlossene Engagement von tausenden Menschen in der Ukraine könnte die Geburtsstunde eines europäischen Staates sein. Das hat nichts mit der EU, Freihandel oder sonstigen merkantilen Interessen zu tun, sondern mit dem Willen vor allem der jungen, nachsowjetischen Generation, in einem Rechtsstaat mit Gewaltentrennung, freien Medien und Meinungsäusserung und zurückgedrängter Korruption zu leben. Entgegen dem häufig kolportierten Klischee verläuft die Trennlinie in der Ukraine heute nicht zwischen Ost und West, sondern zwischen den Generationen und zwischen gebildeten und ungebildeten Menschen. Dieser Rundbrief wurde vom transkarpatischen NeSTU-Komitee verfasst, Redaktion: Jürgen Kräfter

Wichtiger Hinweis: Auf unserer Website [www.nestu.org](http://www.nestu.org) schalten wir regelmässig aktuelle Hintergrundberichte über die Entwicklung in der Ukraine auf. Zu finden gleich auf der Startseite, links, Rubrik „Aktuelles“.

### In diesem Rundbrief:

- Fragen und Antworten zu den Unruhen in der Ukraine
- Aktuelles aus den Netzwerk
- Konzertdaten von Hudaki in der Schweiz im kommenden März und Juni

Wir beantworten hier einige Fragen, die uns Schweizer Freunde in den letzten Wochen gestellt haben:

### Warum hat sich der Konflikt in der Ukraine verschärft?

An einer parlamentarische Spielregeln Rada beschloss die dem Präsidenten hörige spottenden Abstimmung in der ukrainischen Mehrheit am 16. Januar eine Reihe von



*Friedliche Demonstration am 24. Januar im Zentrum Uschgorods. Für Transkarpatien sind diese etwa 500 Demonstranten schon eine beachtliche Mobilisierung. Im Unterschied zu vielen anderen Gebietshauptstädten steht ein Sturm der Oblastverwaltung aber nicht auf der Tagesordnung.*

repressiven Gesetzen nach russischem Vorbild.<sup>1</sup> Daraufhin eskalierten die seit dem 21. November anhaltenden Demonstrationen. Die Einsatzpolizei erwiderte den Sturm der wütenden Demonstranten nicht nur mit Gummigeschossen sondern auch mit scharfer Munition, mehrere junge Männer wurden durch gezielte Schüsse getötet.

Seit den heftigen Konfrontationen dieses und der folgenden Tage werden etwa 30 Demonstrationsteilnehmer vermisst; über 1000 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Die Einsatzpolizei zielt mit Gummigeschossen auf die Augen der Demonstranten; ganz besonders hat sie es auf Journalisten und Kameramänner bzw. -frauen abgesehen, unter

ihnen sind zahlreiche Verletzte zu beklagen. Ebenfalls nicht verschont werden freiwillige Ärzte und Sanitäter, von denen einige sogar festgenommen wurden. Die Liste der Übergriffe ist lang. Besorgnis erregt das Auftauchen von Schlägertrupps, die gezielt Aktivisten der Demokratiebewegung kidnappen, foltern und in mindestens einem Fall auch getötet haben. Ganz offenbar agieren sie koordiniert mit der Polizei. Neuerdings setzen sie nachts reihenweise die Autos von mutmasslichen Anhängern der Maidanbewegung in Brand, Täter werden nicht gefasst.

### **Warum geht die Opposition auf die Kompromissvorschläge des Präsidenten nicht ein?**

Entgegen seiner Wahlkampfdevise „Ich höre jedermann“ hat der Präsident sich seit Beginn der Protestbewegung taub gestellt und auf Repression und Einschüchterung gesetzt. Dies hat der Bewegung aber noch mehr Zulauf

verschafft, und die Forderungen zielen nunmehr auf eine nachhaltige Veränderung ab. Dazu gehören die bedingungslose Freilassung der festgenommenen Demonstranten; mindestens so wichtig ist die

<sup>1</sup> Diese Gesetze wurden unter dem Druck der Strasse inzwischen wieder annulliert.

### **Ausschnitt (letzter Absatz) der „Ansprache“ von Juri Andruchowytch an die europäische Öffentlichkeit vom 23.1.2014**

*Zusammenfassend: In der Ukraine sind Verbrechen gegen Menschlichkeit im vollen Gange, für die die heutige Macht verantwortlich ist. Wenn es in dieser Situation auch wirklich Extremisten gibt, so ist das die Spitze des Staates. Und nun zu den beiden Ihren Fragen, die für mich traditionell am schwierigsten sind: Ich weiß nicht, was weiter kommt, und ich weiß nicht, was Sie für uns tun können. Sie können jedoch diese meine Ansprache je nach Ihren Möglichkeiten und Kontakten verbreiten. Und noch – leiden Sie mit uns mit. Denken Sie an uns. Wir werden trotzdem gewinnen, trotz aller Ausschreitungen. Das ukrainische Volk erkämpft die europäischen Werte einer freien und gerechten Gesellschaft schon jetzt ohne Übertreibung mit eigenem Blut. Ich hoffe sehr, dass Sie das schätzen werden.*

Vollständiger Text online nachzulesen unter [www.ukraine-nachrichten.de](http://www.ukraine-nachrichten.de)

Beschneidung der Vollmachten des Präsidenten, die er sich durch eine umstrittene und mit undemokratischen Mitteln durchgeführte Verfassungsreform gleich nach Amtsantritt 2010 verschafft hat. Heute kontrolliert der Präsident im Staat so gut wie alles, von Gewaltentrennung keine Spur. Hätten die Oppositionspolitiker sein Angebot angenommen, die Regierung zu übernehmen, wären sie zu Marionetten seines Regimes geworden. Solange Janukowytsch Präsident ist, werden die Proteste nicht verebben. Eine weitere Forderung der Bewegung ist eine umfängliche Untersuchung der Exzesse der Polizei, die nach wie vor weit ab von rechtsstaatlichen Normen agiert.

### **Welche Rolle spielt die extreme Rechte?**

Gewisse Medien (in der Schweiz besonders die Zürcher Wochenzeitung WOZ) stellen die Maidanbewegung als eine vom Westen manipulierte, antirussische und von Faschisten infiltrierte Provokation dar. Tatsächlich ist der rechtsextreme Rand ebenso an den Demonstrationen in Kiew vertreten, wie anarchistische und antifaschistische Gruppierungen. Die grosse Mehrheit der Demonstranten sind aber ganz einfach unabhängige Bürger der Ukraine: Studenten, Arbeiter, Pensionisten, Unternehmer, Intellektuelle, Künstler und noch unzählige andere, wie Krimtataren, Veteranen des Afghanistankriegs... Die Studenten sind zuerst auf die Strasse gegangen und ein bisschen ist es immer noch „ihre“ Bewegung. Die Rolle und die Akzeptanz der radikalen Rechten in der

Ukraine bedürfte einer eigenen, vertieften Analyse, es geht nicht an, hier einfach nach westeuropäischen Kriterien zu urteilen ohne den historischen und aktuellen Kontext zu durchleuchten. Jedenfalls haben offen rassistische oder antisemitische Parolen keinen Platz auf dem Maidan.

Von „tausenden gewaltbereiten Rechts-extremen“ in den Strassen Kiews zu sprechen, ist eine Lüge, die in erster Linie vom Kreml kolportiert wird. Im Parlament wird die extreme Rechte von der Partei „Svoboda“ (Freiheit) unter Anführer Tjahnybok vertreten. Nach unserer Einschätzung hat Svoboda im Laufe der Proteste eher an Zustimmung zugunsten von Vitali Klitschko verloren.

### **Inwiefern sind unsere Freunde in Transkarpatien von den Unruhen betroffen?**

In Transkarpatien ist es ruhiger als in vielen Regionen der Ukraine. Zu Beginn der Bewegung gingen in Uschgorod so viele Studenten auf die Strasse, wie noch nie. Auch jetzt wird regelmässig demonstriert und vor der Gebietsverwaltung wurden Barrikaden und

Zelte aufgestellt. Diese haben aber vergleichsweise eher symbolischen Charakter. Im täglichen Leben spürt die Bevölkerung kaum etwas davon, dass das Land von Unruhen erschüttert wird. Die aktivsten Leute sind entweder selbst in Kiew, oder verfolgen

die Neuigkeiten stündlich fieberhaft am Internet. Hier gibt es, im Unterschied zum Fernsehen, objektive Berichterstattung. Manche fahren regelmässig zu den Demos in die Hauptstadt.

Unsere Betroffenheit „hier in der Provinz“ macht sich derzeit eher dadurch bemerkbar, dass alle Aufmerksamkeit auf die Ereignisse in Kiew gerichtet sind und eine geregelte, systematische Arbeit fast nicht möglich ist.

### **Ist von Reisen in die Ukraine derzeit abzuraten?**

Grundsätzlich ist eine Reise in die Ukraine derzeit nicht mit besonderen Risiken verbunden. In gewisser Hinsicht ist aber Vorsicht geboten. Dies betrifft in erster Linie Kiew, und zwar die Konfliktzone zwischen dem zentralen Platz Maidan und dem Regierungsviertel. Allerdings wird dort auch nicht jedermann Zulass gewährt. Autos mit ausländischen Nummerntafeln sollten auf bewachten Parkplätzen stehen.

Nächtliche Spaziergänge in der Stadt sollten vermieden oder mit gut informierten Einheimischen besprochen werden.

Reisen nach Transkarpatien sind nach heutigen Gesichtspunkten unverändert risikofrei.

Aber auch hier ist das transkarpatische NeSTU-Komitee jederzeit zu Rat und konkreter Hilfe bereit.

### **Welche Prognosen stellt Ihr für den weiteren Verlauf der Proteste?**

Das ist die schwierigste Frage. Es gibt zu viele Unbekannte, insbesondere auch betreffs der aktiven Einmischung der Weltmächte. Eine Teilung des Landes scheint von ukrainischem Standpunkt aus ausgeschlossen.

Die Verhängung des Ausnahmezustandes und der damit verbundene Einsatz der Armee gegen die Demonstranten wird offenbar in Erwägung gezogen. Was dann passieren

würde, ist völlig unberechenbar. Für diesen Fall sind von den USA und der EU Sanktionen angekündigt. Es ist ein Szenario, dass wir uns lieber nicht vorstellen wollen.

Ein Ende der Protestbewegung ist jedenfalls nur nach der Demission des Präsidenten abzusehen. Allerdings steht für diesen sehr viel auf dem Spiel.

## **Kurzmeldungen aus dem Netzwerk**

### **Filmfestival**

Am 24.1.2014 fand im traditionsreichen Uschgoroder Puppentheater die Abschlussveranstaltung des dritten Kurzfilmfestivals zum Thema Migration und Menschenrechte statt. Anbetrachts der gespannten Lage im Lande waren wir vom regen Zustrom des Uschgoroder Publikums positiv überrascht; das Festival hat sich ganz offenbar schon etabliert. Auf Einladung der Organisatorinnen vom Comité d'Aide Médicale Zakarpattya ist zu diesem Anlass auch der preisgekrönte Schweizer Dokumentarfilmer Fernand Melgar angereist. Sein Film „Vol spécial“ wurde ausser Konkurrenz gezeigt. Im Rahmen eines am folgenden Tag organisierten Seminars für Amateure und Profis aus der Filmbranche berichtete der Gast aus Lausanne von seiner Arbeit und gab den vorwiegend jungen ukrainischen Kollegen Tipps auf den Weg mit. Fernand Melgar empfand es als Privileg, gerade in dieser schicksalhaften Periode in die Ukraine zu kommen und wir nutzten die Zeit für einen sehr anregenden Gedankenaustausch.

### **Nächste Konzerte der HUDAKI Village Band in der Schweiz:**

Fr, 21.3.14 Reberhaus Bolligen, Bern, 20.00 [www.aulaverrein.ch](http://www.aulaverrein.ch); 031 921 25 08

Sa, 22.3.14, Alte Moschti Mühlethurnen BE, 20.30, [www.alti-moschti.ch](http://www.alti-moschti.ch); 031 809 09 29

So, 23.3.14, Sternenkeller Rüti ZH, 20.00; [sternenkeller.ch](http://sternenkeller.ch); 055 240 45 51

Fr, 28.3.14, Odeon Brugg, 20.15; [www.odeon-brugg.ch](http://www.odeon-brugg.ch)

Sa, 29.3.14, Möhlin AG, Storebode-Schulhaus, 20.00; 061 851 34 60